

*Her Wernher Sartoris*¹⁵², lupriester zû Kyrchberg¹⁵³, hat by sinem eyde gesagt, dz die Switzer und ir helffer die kyrchen zû Kyrchberg frevenlich uffgebrochen¹⁵⁴, die sloss alle abgebrochen und die selben sloss, die umbler¹⁵⁵, kertzen, bücher, der bildung unsers herrn, ein gût halben wollen¹⁵⁶ uberrock¹⁵⁷ und die wiekessel¹⁵⁸ genommen und die rouplich enweggeführt. Den schrin, da dz sacrament inne wz, uffgebrochen und ouch vil beltums us den sarchen do zemal verlorn und ver- (fol. 5r) stoln wurde. Er hat ouch gesagt, dz er von den Switzern selb gehôrt und vernomen hab, dz si in der kyrchen daselbst zû Kyrchberg vil unkûnscheit mit frowen getriben und si sich des berûmpt haben und mit sôlichen worten, die er von in zû Neidsidelen¹⁵⁹ gehôrt hab: „Gotz wunden¹⁶⁰, wir prawten¹⁶¹ in der kyrchen, dz die bengk krachten!“ Ouch sagt er, dz si ir ros in die kyrchen gestellet und in dz fûter ufffronaltar¹⁶² geschût und daselbs gekocht haben. Insunder der bildung gottes vil smach erbotten und uss dem marterbilde gottes¹⁶³, so man gewonlich an dem stillen fritag¹⁶⁴ in dz grab legt, ein bangk gemacht. Daruffgesessen besunder uff die form des antlitz und vil

152) Identisch mit Wernher Schnider. Vgl. KREBS, Investiturprotokolle 1 (wie Anm. 52) S. 440; URZ 7 (wie Anm. 52) Nr. 10375.

153) Kilchberg (Gemeinde; Bezirk Horgen, Kanton Zürich). Vgl. Das Patronatsrecht von Kilchberg gehörte dem Kloster Kappel. Vgl. auch: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich 2 (wie Anm. 62) S. 282.

154) Am 26. Mai 1443. Vgl. Die Chronik des Hans Fründ (wie Anm. 26) S. 139 f.; Die sog. Klingenberger Chronik (wie Anm. 71) S. 318; URZ 6 (wie Anm. 22) Nr. 8986; Aegidius Tschudi, Chronicon Helveticum 11, 1. Hälfte (wie Anm. 26) S. 134; Gerold Edlibach's Chronik (wie Anm. 127) S. 38; NIEDERSTÄTTER, Der Alte Zürichkrieg (wie Anm. 127) S. 210 f.

155) Das Umbral, das Schultertuch des Priesters; vgl. Schweizerisches Idiotikon 1 (1881) Sp. 233.

156) Wollenen.

157) Wahrscheinlich eine Kasel.

158) Weihwasserkessel.

159) Kloster Einsiedeln.

160) Ein strafbarer, blasphemischer Fluch. Wohl eine Anspielung auf die fünf Wunden Jesu.

161) Im Sinne von „bräuten“, Beilager halten.

162) Der Hochaltar.

163) Blasphemie; eine Verhöhnung der Grablegung Christi.

164) Karfreitag. Zunächst möchte man an dieser Stelle denken, dass hier eine nach der Messe stattfindende Karfreitagsprozession beabsichtigt war, bei der die Grablegung Jesu symbolisch nachvollzogen werden sollte. Der Vorgang könnte sich daher um den 10. April 1444 abgespielt haben (oder um den 19. April, des Vorjahres). Viel wahrscheinlicher ist jedoch, dass sich der Ereignisse um den 26. Mai 1443 ereigneten, da für dieses Datum auch in anderen Quellen die Plünderung Kilchbergs belegt ist (neben Horgen, Rüschlikon und Thalwil); wie Anm. 127, 136, 154, 166.